

Notfallmedizin nach Leitsymptomen

Im Auftrag der Bundesärztekammer.
Herausgegeben von Franz Carl Loch

1987, 496 Seiten, 14 Abbildungen,
DM 48,— ISBN 3-7691-0136-7

Das vorliegende Kompendium für den Arzt im Notfalldienst ist als Nachschlagewerk konzipiert, also für die drängende Eile kritischer Situationen.

Ausgehend von einem Leitsymptom hat der Arzt einen raschen Zugriff auf die möglicherweise zugrunde liegenden Notfälle und die dann jeweils erforderlichen Maßnahmen.

Die den einzelnen Leitsymptomen zugeordneten Notfälle sind durch ein dichtes Netz von Querverweisen untereinander verbunden. So wird der Helfende in unklaren Situationen rasch und sicher zu anderen möglichen Diagnosen und den notwendigen Maßnahmen geführt. Der einheitliche Aufbau der Kapitel verhindert ein langes Suchen im Text.

Hervorzuheben sind auch die übersichtlichen, ebenfalls auf schnelles Handeln ausgelegten und auf dem neuesten Stand befindlichen Verzeichnisse der Giftnotrufzentralen und der Verbrennungszentren. Das Register bildet unabhängig von den Querverweisen und dem auf den Einsatz gerichteten Inhaltsverzeichnis einen weiteren Zugang zum Buch.



Deutscher Ärzte-Verlag

Postfach 400265 · 5000 Köln 40
Telefon (02234) 7011-316

Antwortcoupon

Ja, ich bestelle bei der Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, DÄ A-45/87
Postfach 400265, 5000 Köln 40, durch die Buchhandlung

— Expl. „Notfallmed. n. Leitsymptomen“ je DM 48,—

Name, Vorname _____ PLZ, Ort _____

Straße _____ Datum, Unterschrift _____

Irrtümer und Preisänderung vorbehalten.

Gotthard Schettler (Hrsg.): Taschenbuch der praktischen Medizin, 10., neubearbeitete Auflage, Georg Thieme Verlag, Stuttgart/New York, 1987, 12,7 × 19 cm, XII, 1745 Seiten, 37 Abbildungen, 108 Tabellen, gebunden, 124 DM

Frühere Auflagen des jetzt in 10. Auflage erschienenen Buches hatten wir bereits lobend besprochen. Die neue 10. Auflage ist auf den neuesten Stand gebracht (z. B. NMR-Tomographie) und bringt eigentlich alles, was man in der Praxis braucht. Bilder oder Literatur enthält das für die Praxis gedachte von G. Schettler mit zahlreichen Mitarbeitern herausgegebene Buch nicht, dafür ein sehr umfassendes Sachverzeichnis.

Rudolf Gross,
Köln

Karl-Ernst Bühler, Heinz Weiß (Hrsg.): Kommunikation und Perspektivität, Reihe: Beiträge zur Anthropologie aus Medizin und Geisteswissenschaften. Verlag Dr. Johannes Königshausen/Dr. Thomas Neumann, Würzburg, 1985, 380 Seiten, gebunden, 86 DM

Das Buch umfaßt dreißig Beiträge international anerkannter Fachleute in der Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und den Geisteswissenschaften und hat sich eine breite Diskussion humanistischer Problembe-
reiche in der Medizin zum Ziel gesetzt. Philosophische Anthropologie, Anthropologie der Kunst wurden ebenso berücksichtigt wie Psychotherapie, Psychoanalyse und Psychiatrie. Zum größten Teil handelt es sich um originale Beiträge, ergänzt durch trendweisende Aufsätze, die sonst im Schrifttum nur schwer erreicht werden können. Einige Texte sind mit Abbildungen aus der bildenden Kunst illustriert, wodurch die Lektüre angenehm bereichert wird. Eine Mischung aus theoretisch hochstehenden Abhandlungen und auch leicht verständ-

lichen, wenn auch im Inhalt anspruchsvollen Essays gibt dem Band den Charakter eines Kompendiums für Ärzte mit Interesse an den unmittelbaren therapeutischen Rahmen übersteigenden Fragen. Dennoch bleibt der Bezug zur Medizin als Ganzes gewahrt.

K. R. Fischer, Wien

R. Stodtmeister et al.: Okuläre Durchblutungsstörungen, Grundlagen, Diagnostik, Therapie, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart, 1987, XIV, 166 Seiten, 105 Abbildungen, 38 Tabellen, kartoniert, 68 DM

Das Buch, bei dem es sich um die Beiträge eines multidisziplinären Symposiums über okuläre Durchblutungsstörungen handelt, ist nicht nur für Augenärzte interessant, sondern wendet sich auch an Internisten, Allgemeinärzte, Neurologen, Neurochirurgen und Gefäßchirurgen. Die einzelnen Beiträge befassen sich mit den verschiedenen Aspekten der okulären Durchblutung. Der Leser findet u. a. Kapitel über Anatomie, Physiologie, Pathologie, Hämodynamik, Rheologie, Klinik der Durchblutungsstörungen, nicht-invasive diagnostische Untersuchungsverfahren, Video-Fluoreszenzangiografie sowie Hinweise zur Therapie bei okulären Durchblutungsstörungen. Neuere wissenschaftliche Ergebnisse aus unterschiedlichen Forschungsdisziplinen sind hierbei zusammenfassend dargestellt. Die Einzelthemen werden durch das alles umfassende Geleitwort von Hayreh harmonisiert. Die neuen nicht-invasiven Untersuchungsverfahren okulärer Durchblutungsstörungen ermöglichen in Kombination mit Methoden der Elektrophysiologie (Elektroencephalodynamographie, Elektoretinodynamographie) Aussagen über die Durchblutungsreserve (Autoregulation) wichtiger okulärer Strukturen.

Wolfgang Weder,
Marburg/L.